



IATUL Eröffnungszereemonie in Dubai

Bibliotheken erweitern Grenzen

Ein Überblick über die 43. IATUL-Jahreskonferenz 2023 in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate

Ujala Satgoor

Die 43. IATUL-Jahreskonferenz wurde vom 13. bis 16. März von der Bibliothek der Zayed University (ZU) in Dubai und der Bibliothek der American University of Sharjah (AUS) in den Vereinigten Arabischen Emiraten gemeinsam veranstaltet und stand unter dem Motto **„Libraries Pushing Boundaries“**.

Die jährliche IATUL-Konferenz ist in erster Linie eine Plattform für ihre Mitglieder, um sich über bewährte Verfahren und Innovationen auszutauschen, Trends in ihrem jeweiligen Kontext zu diskutieren und umzusetzen und sich mit Fachleuten auszutauschen und zu vernetzen. Die Ko-Vorsitzenden der Konferenz, Kara Jones (American University of Sharjah) und Lillian Li (Zayed University, VAE), und der Konferenzausschuss stellten ein anregendes viertägiges Programm zusammen, das neun Plenarsitzungen und Podiumsdiskussionen umfasste, in denen Bibliotheksleiter, Innovatoren und Strategen sprachen, sowie 40 Vorträge und 11 Posterpräsentationen zu vier relevanten Unterthemen,

- Vision, Leadership and Professional Development
- Developing Capable Citizens
- Digital and Service Delivery
- Impact and Surfacing Research.

Bei einer Studienreise am dritten Tag hatten die Delegierten die Wahl zwischen einer Heritage-Tour durch das historische Viertel und das Sheikh Mohammed Centre for Cultural Understanding oder einer Futuristic-Tour in das Museum der Zukunft und das House of Wisdom. Diese Touren ermöglichten einen Einblick in die Geschichte und Kultur der Emirate und in die Zukunft, die sie anstreben. Das Galadinner der Konferenz auf der Queen Elizabeth 2 (QE2), einem ausgemusterten britischen Ozeandampfer, verlieh diesem Dubai-Erlebnis einen Hauch von Grandezza.

Teilnahme an Konferenzen, Vertretung und Sponsoring

An der viertägigen Konferenz, die an den beiden Veranstaltungsorten stattfand, nahmen insgesamt 150 Delegierte teil, darunter auch Sponsoren und Anbieter. Ägypten, Antigua, Australien, China, Hongkong, Indien, Indonesien, Iran, Israel, Italien, Kanada, Litauen, Neuseeland, Pakistan, Polen, Katar, Singapur, die Slowakei, Südafrika, die Schweiz, die Türkei, die Vereinigten Arabischen Emirate, das Vereinigte Königreich und die USA waren durch Delegierte auf der Konferenz vertreten. Ihnen bot

sich die Möglichkeit, berufliche Netzwerke zu erweitern, Partnerschaften und Kooperationen zu initiieren und zu stärken sowie neue Freundschaften zu schließen.

Die erfolgreiche Umsetzung des Veranstaltungskonzepts dieser Art und dieses Umfangs wurde durch die Bemühungen, Zuschüsse und Beiträge von Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen ermöglicht, bei denen das Thema der Konferenz Anklang fand. Zu den Sponsoren gehörten Almandumah, Clarivate, CNKI, EBSCO Information Services, ELSEVIER, IEEE *Xplore Digital Library*, SAGE Publishing und WILEY. Zusätzliche Unterstützung erhielten wir von Dubai Business Events und der Mohammed Bin Rashid Library in Dubai.

Perspektiven der Konferenz

Nach drei Jahren der Unterbrechung durch die weltweite COVID-19-Pandemie und dem nachfolgenden Übergang zu einer hybriden Arbeits- und Kommunikationsweise war der Grundgedanke für diese Konferenz, die vollständig in Präsenz abgehalten wurde, „die Erkundung von zukunftsorientiertem Denken in wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationsdiensten, -räumen und -ressourcen, um einen Mehrwert für unsere Organisationen zu schaffen“. Die Interpretation des Konferenzthemas „*Libraries Pushing Boundaries*“ (*Bibliotheken erweitern Grenzen*) ermöglichte den Austausch weitreichender Perspektiven, die nicht nur die Dynamik der beruflichen Praxis, sondern auch das zukunftsorientierte Denken in verschiedenen Regionen widerspiegeln. Während internationale Trends sowohl als Förderer des Wandels als auch als Störfaktoren für die Praxis angesehen werden können, ist es faszinierend zu beobachten, wie diese Trends in unterschiedlichen regionalen Kontexten – seien sie nun schon entwickelt oder im Entstehen begriffen – interpretiert und erfolgreich angewendet werden. Auf der Konferenz wurde deutlich, wie Bibliotheken und Bibliothekare durch ein bewusstes Bemühen um die sich wandelnden Bedürfnisse der heutigen Studenten und Forscher und die Anforderungen der Arbeit in einem sich schnell entwickelnden digitalen Umfeld weiterhin einen Mehrwert für ihre jeweiligen Zielgruppen schaffen können. Es wurde auch deutlich, dass bewusste Anstrengungen unternommen werden, um ein Umfeld zu schaffen, in dem Dienstleistungen und Engagements von einem größeren Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit getragen werden. Wir müssen auch die geopolitischen Entwicklungen im Auge behalten, wie sie die berufliche Entwicklung und den Austausch behindern. Wenn wir also über die verschiedenen Perspektiven der Konferenz nachdenken, welche kritischen Fragen müssen wir uns als Bibliotheksleiter und Entscheidungsträger stellen, um eine kontinuierliche Relevanz für die akademischen und allgemeinen Erfordernisse der sozialen Gerechtigkeit sicherzustellen?

Die Grenzen von Zweck und Relevanz erweitern

Nick Poole, der Geschäftsführer von CILIP (UK), leitete die Konferenz mit seinem ausgezeichneten und zum Nachdenken anregenden Vortrag über „*Enduring Values, Perpetual Evolution*“ ein. Indem er den dauerhaften Zweck der Bibliotheken und ihren Vertrag mit der Gesellschaft über die Jahrhunderte hinweg als „Schmelztiegel des Wissens und des Lernens“ bekräftigte, ist die Erkenntnis, dass das Bibliothekswesen ein Prozess und kein Ziel ist, entscheidend für das Verständnis, wie sich die Rolle und Funktion des Bibliothekswesens in einem globalen beruflichen Kontext entwickelt. Der Wandel der Bibliothekare von Informationsmanagern zu Informationsführern wird durch die Veränderungen in der Informationswelt, der Art und Weise, wie sie produziert und genutzt werden, sowie durch die Bedürfnisse und Verhaltensweisen unserer Nutzer vorangetrieben. Dies erfordert einen Paradigmenwechsel in der Praxis, um eine lernende Organisation zu schaffen, in der die Kombination von technischen, fachlichen und allgemeinen Fähigkeiten angesprochen wird, so dass das Bibliothekspersonal darauf vorbereitet und ausgerüstet ist, diese Veränderungen in der Informationslandschaft zu bewältigen.

- Wie schaffen wir bei unseren Mitarbeitern ein gemeinsames Verständnis für unseren Zweck und unsere Bedeutung?
- Welches sind die Werte, die unseren Zweck untermauern?
- Inwieweit haben wir lernende Organisationen geschaffen und was sind die Elemente einer lernenden Organisation?
- Wie erkennen und fördern wir Talente innerhalb dieser lernenden Organisation?
- Wie können wir die kontinuierliche berufliche Entwicklung (CPD) als strategisches Gebot verankern?
- Wie messen wir unsere Reaktionsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit an den Wandel?

Die Grenzen der Praxis erweitern, um der sozialen Gerechtigkeit Ausdruck zu verleihen

In den Sitzungen zu den Themen Vision, Führung und berufliche Entwicklung wurde hervorgehoben, wie Bibliotheken zu integrativen Orten werden und die Überprüfung der Bibliotheksausbildung im Hinblick auf soziale Relevanz Bibliothekare hervorbringt, die ihre Gemeinschaften bewusst zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit und höherem Lebensstandard befähigen. Die Rolle und Funktion der Bibliotheken, der Bibliothekare und des Bibliothekswesens innerhalb dieses Kontexts der sozialen Gerechtigkeit, der auf dem Zugang zu Ressourcen,

Gleichberechtigung, Teilhabe, Vielfalt und Menschenrechten basiert, sind:

- Erleichterung des Zugangs zu Wissens- und Informationsressourcen, die Menschen mit Lösungen verbinden und fundierte Entscheidungen ermöglichen.
- gleichberechtigte Erfahrungen in Räumen und an Orten zu machen, die für eine aktive Beteiligung der Gemeinschaften, denen sie dienen, konzipiert sind. Michelle Blake von der University of Waikato berichtete von den Erfahrungen in Aotearoa (Neuseeland), wo das Waikato-Prinzip (es geht um den Menschen) im Mittelpunkt steht. Es sind die Identität und die Werte der lokalen Maori-Gemeinschaften, die im Mittelpunkt stehen und mit der Bibliothek und der Universität verbunden sind.



American University of Sharjah

- Sammlungen zusammenzustellen, die die Vielfalt der Menschheit und der einheimischen Wissenssysteme widerspiegeln. Die Mohammed bin Rashid Bibliothek und ihre Schätze sind ein Zeugnis für die Entwicklung des arabischen Denkens, der Schreibkunst und der Literatur. In der Podiumsdiskussion wurden die Bemühungen um die Entwicklung einer Lesekultur in den Vereinigten Arabischen Emiraten hervorgehoben sowie die Bemühungen, durch das Wikimedia-Projekt die Sichtbarkeit und das Profil der arabischen Schriftsteller und Literatur zu erhöhen.
- globale Prioritäten, wie sie in den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) verankert sind, und gesellschaftliche Herausforderungen, die persönliche Freiheiten einschränken und die Verletzung von Menschenrechten fortsetzen, proaktiv anzugehen. Ragil Tri Atmi von der Airlangga University, Indonesien, berichtete, wie Bibliotheken und Bibliothekare durch die Übernahme von Bibliotheken durch die indonesische Regierung als Orte der sozialen Eingliederung zur Verbesserung der Lebensqualität lokaler Gemeinschaften im Rahmen ei-

nes neu definierten Lehrplans für Bibliotheks- und Informationsstudien in Verbindung mit der Einführung eines Kurses in das Unternehmertum etwas bewirken und ihre Relevanz für lokale Gemeinschaften unter Beweis stellen.

- Wir wollen das Recht auf Zugang zu Informationen verwirklichen, indem wir verstehen, wo und wie Informationen produziert werden, wer den Informationsfluss kontrolliert und wie wir die Menschen mit Informationen versorgen, um Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen. Im Mittelpunkt stehen dabei die berufsethischen Grundsätze, die die Praxis untermauern und entscheidend dafür sind, dass wir uns als vertrauenswürdige Fachleute positionieren. Dies wird durch die sieben ethischen Grundsätze von CLIP unterstrichen, die die Verhaltensweisen und das Verhalten der Mitglieder als vertrauenswürdige Informationsfachleute leiten. Diese sind
 - Menschenrechte, Gleichberechtigung und Vielfalt sowie die gleichberechtigte Behandlung von Nutzern und Kollegen
 - das öffentliche Wohl und die Förderung des allgemeinen Nutzens unseres Berufs für die Gesellschaft
 - Erhaltung und Kontinuität des Zugangs zum Wissen
 - geistige Freiheit, einschließlich der Freiheit von Zensur
 - Unparteilichkeit und Vermeidung von unangemessenen Vorurteilen
 - Vertraulichkeit der von Kunden oder Nutzern bereitgestellten Informationen und das Recht aller Personen auf Privatsphäre
 - Informationskompetenz und Information Literacy.
- Plakate sind eine äußerst wirksame visuelle Darstellung eines Projekts, einer Dienstleistung oder eines Produkts. Es ist ein kreativer Weg, die Aufmerksamkeit eines Zielpublikums zu erregen, wichtige Informationen zu vermitteln und eine Reaktion hervorzurufen. Die elf Posterpräsentationen befassten sich mit den Bemühungen um die Entwicklung kompetenter Bürgerinnen und Bürger und mit der Frage, wie Dienstleistungen angepasst werden, um mit der digitalen Transformation und den neuen Fähigkeiten, die zur Bewältigung der Informationsflut erforderlich sind, zusammenzuwirken. Die Poster zeigten die hervorragende Arbeit von Bibliothekaren und ihre Interpretation neuer Trends (digitaler Wandel, künstliche Intelligenz und robotergestützte Informationsvermittlung, Citizen Science) sowie die Anwendung und Nutzung neuer Tools wie LinkedIn Learning zur Entwicklung kompetenter Bürger. Es wurde auch die Anpassungsfähigkeit der Bibliothekare an neue Anforderungen und Bedingungen deutlich, wie die Überprüfung des Unterrichts in Informationskompetenz und die Über-

ISSN 2194-0126 | 82269 | Ausgabe 8_2022

- **Wohin entwickelt sich das Peer-Review-Verfahren?**
- **Entwicklung eines Leitfadens für Lehrkräfte zur Evaluierung von Fachzeitschriften**
- **Studie zum Vertrauen in das globale Wissenschaftssystem**
- **Studie: Akzeptanz von Open Data steigt, aber es fehlen weiterhin Anreize**
- **Globale Digital-Trends**
- **Globaler Open-Access-Zeitschriftenmarkt hat auch 2021 von COVID-19 profitiert**
- **EBSCO prognostiziert für 2023 verhältnismäßig moderate Steigerungen bei den Zeitschriftenpreisen**
- **Wachstum des deutschen E-Book-Markts bewegt sich wieder auf Vor-Pandemie-Niveau**
- **Open Science ist kein Selbstläufer**
- **Bericht zur Lage der Bibliotheken**
- **„Prominente“ Verzerrungen beim Peer-Review-Verfahren**
- **Bibliothekseleitungstag 2022**



FAKTEN UND BERICHTE FÜR
INFORMATIONSSPEZIALISTEN



Informationsdienst

- **Jahresabonnement PRINT
(10 Ausgaben)
ab 99,00 Euro**
- **Jahresabonnement Elektronische
Ausgabe (10 Ausgaben)
ab 74,00 Euro**
- **Jahresabonnement Print
und Elektronische Ausgabe
ab 121,00 Euro**

(Abonnementpreise jeweils
inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten)

www.libess.de

arbeitung des Informationsangebots, die Nutzung sozialer Medien als Marketinginstrument und die Herstellung von Kontakten mit Nutzern, die Verbesserung der Sichtbarkeit der Forschung und die Umgestaltung und Anpassung von Räumen an die Bedürfnisse der Nutzer. Informations- und digitale Kompetenzen sind für die meisten Bibliotheken zu einer Priorität geworden. Daher würde ich eine breitere Beteiligung an der IATUL SIG-IL empfehlen, damit ein globaler Austausch von Best Practices erleichtert wird.

Die Fragen, über die es nachzudenken gilt, lauten:

- Inwieweit sind unsere Bibliotheken Orte der sozialen Integration?
- Wie können wir sozial integrative Räume schaffen?
- Wie tragen wir zur Verwirklichung der SDGs bei?
- Wie werden unsere Mitarbeiter in die Lage versetzt, vom Informationsmanager zum Informationsführer zu werden?
- Inwieweit sind Bibliothekare in Praxisgemeinschaften eingebunden, so dass Benchmarking und Best Practices in die Praxis einfließen?
- Welchen Beitrag leisten wir zur Entwicklung kompetenter Bürger und ihrer Fähigkeit, Informationen ethisch zu nutzen?

Die Grenzen unseres beruflichen Denkens und unserer Annahmen überwinden

In einer Welt des raschen digitalen Wandels mit bedeutenden Fortschritten im Bereich des maschinellen Lernens (der jüngste ist ChatGPT) und der zunehmenden Nutzung solcher Technologien stellte Aaron Tay (Librarian and Lead, Data Services, Singapore Management University) die Frage, inwieweit sich die Nutzung solcher Technologien auf die Qualität des Lernens auswirken werde. Wird ein übermäßiger Rückgriff auf Zusammenfassungen zu oberflächlichem Lernen führen? Bringen wir eine Generation von Menschen hervor, die ein geringes Maß an Verständnis und/oder kritischem Denken haben? Er vermutet, dass angesichts der potenziellen Leistungsfähigkeit und Kreativität von ChatGPT die Nutzer im Umgang mit solchen Tools geschult und auf die Schwächen der generativen KI aufmerksam gemacht werden müssen. Darüber hinaus bekräftigte er die Bedeutung von fundiertem Fachwissen, um die Auswirkungen solcher Tools auf die Generierung von Fake News und die langfristigen Folgen des Einsatzes solcher Technologien zu ermitteln. Angesichts der Kernkompetenzen des Bibliothekswesens schafft die Verbreitung dieser Technologien in der Lernumgebung Möglichkeiten für neue Rollen und Verantwortlichkeiten für wissenschaftliche Bibliothekare. „Seien Sie der Mensch im Raum“, sagte Sallyann Della Casa (Gründerin und Chief Identity Hacker von GLEAC).

Welche Gefühle kommen auf, wenn man mit neuen Technologien konfrontiert wird und Innovationen in der Bibliothek einführen muss? Anstatt sich der Angst, der Unsicherheit oder dem Gefühl der Bedrohung hinzugeben, riet sie Bibliotheksleitern und -managern, eine Entdeckermotivität gegenüber Werkzeugen einzunehmen, die zunächst einschüchternd wirken, aber die Grundlage für neue Wege des Lernens und des Engagements werden könnten. Ergreifen Sie den Moment, um neue Rollen zu übernehmen und mit einem Mix aus Qualifikationen eine größere Effektivität zu erzielen. Seien Sie die treibende Kraft, um sich mit Disruptoren auseinanderzusetzen, wenn diese unser Kerngeschäft in Frage stellen. Gestalten Sie gemeinsam mit den Nutzern neue Dienstleistungen und Räume, damit die mit den Bibliotheksinnovationen verbundenen Gefühle positiv verstärkt werden. In einer wettbewerbsintensiven Welt müssen Sie das Geschäftsmodell der Bibliotheken und seinen Platz in einer sich verändernden Hochschullandschaft verstehen. Da der fortschreitende digitale Kontext, in dem wir arbeiten, tendenziell neue Distanzen schafft, empfahl Della Casa die Bedeutung der menschlichen Interaktion mit den Nutzern und die Schaffung von Räumen (Aufnahmestudios) und Möglichkeiten in der Bibliothek, in denen unsere menschlichen Geschichten geteilt und bewahrt werden, wie z.B. Podcasts. Seien Sie kreativ bei der Nutzung digitaler Technologien, um engere Verbindungen zwischen den Menschen zu schaffen.

Außerdem stellte sie die folgenden Fragen:

- Was ist das Geschäftsmodell von Bibliotheken?
- Welche Einstellung haben Sie als Bibliothekar zu Ihrer Tätigkeit?
- Welche Kriterien werden zur Messung der Innovation verwendet?
- Wie hat sich Ihre Bibliothek verändert, um den Anforderungen und Bedürfnissen der Benutzer gerecht zu werden?
- Was wird unternommen, um die menschliche Interaktion und Kreativität in Ihrer Bibliothek zu fördern?

Die Grenzen der Führung überschreiten

Die Herausforderungen der letzten Jahre haben bestätigt, dass die Welt, in der wir arbeiten, volatil, unsicher, komplex und mehrdeutig (VUCA) ist, wie Dr. Shirlene Neerpath (University of the Western Cape, Südafrika) behauptet. Diane Jobs (University of Birmingham) ist der Meinung, dass die Entscheidungsträger in den Bibliotheken je nach regionalem Kontext unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen haben, und dass sie zu „Vordenkern“ werden müssen, die sich auf die Nachhaltigkeit der Bibliotheksdienste und -praxis konzentrieren. Aus gemeinsamen Berichten geht zunehmend hervor, dass die Konzentration auf die strategische Entwicklung und

Verwaltung von Bibliotheksdiensten und -beständen die Fähigkeit der akademischen Bibliothek gestärkt hat, die Lehr-, Lern- und Forschungsanstrengungen der Universität zu unterstützen. Der nahtlose Übergang zu einem virtuellen Bibliotheksdienst während und nach der globalen Schließung hat gezeigt, in welcher hochentwickelten technologischen Umgebung wir arbeiten und dass wir in der Lage sind, uns von der Beschränkung auf das physische Gebäude zu lösen. Die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der Praxis angesichts von Krisen haben dazu beigetragen, die wissenschaftliche Bibliothek als vertrauenswürdigen Partner und Kollaborateur innerhalb der Universität zu positionieren.

Während die Bibliotheken der Universität Kapstadt mit der COVID-19-Pandemie fertig werden mussten, wurde die berühmte Jagger-Bibliothek, die die bedeutenden Sammlungen von Africana beherbergte, am 18. April 2021 durch ein Feuer zerstört. Eine zweite Katastrophe, die Überflutung der Keller, in denen die wichtigsten Manuskript- und audiovisuellen Sammlungen untergebracht waren, wurde durch das zum Löschen des Feuers verwendete Wasser ausgelöst. Ujala Satgoor (Universität Kapstadt, Südafrika) berichtete über die durchgeführten Bergungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen und die aus dieser Erfahrung gezogenen Lehren angesichts der Art und des Ausmaßes der Katastrophe:

- Zeit ist von entscheidender Bedeutung.
- Entschlossene und diffuse Führung – Konzentration auf das Ziel
- Strategisches Denken und Planen – Katastrophenmanagement und Wiederherstellung sollten sich an den verfügbaren internationalen Ressourcen orientieren (IFLA, NEDCC)
- Kontinuität des Geschäftsbetriebs in anderen Bereichen der Bibliothek
- Hinzuziehen von Experten – Bergung, Konservierung und Projektmanagement
- Beziehungen zu den Stakeholdern – Personal, Institutionen, Sektoren, Staaten, Alumni und Spendern
- Kommunikation – zentralisiert, klare Botschaft und ein bestimmter Sprecher
- Ein (integrierter) Systemansatz und Teamgeist
- Werte – Respekt, Integrität, Vertrauen, Ehrlichkeit, Einfühlungsvermögen und Professionalität

Die emotionale Gesundheit und das Wohlbefinden des Personals sowie die Schaffung einer Organisationskultur, die eine neue Menschlichkeit auf der Grundlage von Fürsorge, Freundlichkeit und Mitgefühl fördert, haben sich in Krisenzeiten als Priorität für die Bibliotheksleitung herausgestellt. Dies gibt uns die Möglichkeit, „der Mensch im Raum zu sein“ anders zu interpretieren, so dass Bibliotheken zu Einrichtungen werden, die sich durch Menschen bereichern.

Auch wenn wir die Stärke der Bibliotheksführung auf der ganzen Welt anerkennen, können wir die Bedenken nicht ignorieren, wie sich regionale und staatliche Politik auf professionelle Konsortien auswirken und wie die Unterscheidung zwischen einheimischen und ausländischen Fachleuten die strukturierte Organisation von Fachleuten für die kontinuierliche berufliche Entwicklung verhindert. Die Mobilität von ausländischen Bibliotheksleitern und -fachleuten wirkt sich auf die Stabilität des Sektors aus, wenn keine kritische Masse an einheimischen Fachleuten vorhanden ist. Wie kann also die Kraft des Kollektivs, unabhängig von der Staatsbürgerschaft, genutzt werden, um das Bibliothekswesen zu stärken und Demokratie, Inklusion, Vielfalt, Wandel und Nachhaltigkeit zu fördern? Lisa Lamont und Scott Walter (San Diego State University) zeigten, wie der Strategieplan der Bibliothek grenzüberschreitende Partnerschaften und Kooperationen mit Organisationen des kulturellen Erbes eingetragene Fakultäten und Wissenschaft über die indigenen Sprachen Kaliforniens, Mexikos und Lateinamerikas aktiv anleitet. Gaby Wong (Hong Kong University of Science and Technology) empfahl nachdrücklich die Einführung von Systemen und Strategien zur Entwicklung der Führungskompetenzen akademischer Bibliothekare, damit die Mitarbeiter ihr Potenzial ausschöpfen und zur Leistung, Effektivität, Innovation, Agilität und Anpassungsfähigkeit der Bibliothek beitragen können. Dies hängt jedoch von den verfügbaren Lernmöglichkeiten und der persönlichen Motivation ab, diesen Weg zu gehen. Schulungsprogramme, Arbeitserfahrungen, soziale Interaktionen und Beziehungen sowie Selbstlernen sind die wichtigsten Wege, auf denen Führungsentwicklung stattfindet. Die Auswirkungen der Führungsentwicklung ermöglichen eine Verbreitung von Führungsqualitäten in einer sich ständig weiterentwickelnden akademischen Bibliothek und bewirken eine Verlagerung der Führungsqualitäten von der Position hin zur Situation, um eine größere Bedeutung und Relevanz zu erzielen. Sie stellte folgende Fragen:

- Wie bauen Bibliothekare in Ihrer Einrichtung Führungsqualitäten auf?
- Was können Bibliotheksleiter tun, um ihre Mitarbeiter bei der Entwicklung von Führungsqualitäten zu unterstützen?

Die Grenzen der Wirkung verschieben

Die meisten wissenschaftlichen Bibliotheken an forschungsintensiven Universitäten haben die Aufgabe, die Wirkung und die Verbreitung von Forschungsergebnissen zu fördern. Dazu gehören aktive Befürworter von Open Science, die Entwicklung von Partnerschaften mit der Forschungsgemeinschaft der Institution und die Verwaltung der institutionellen und Daten-Repositoryen für den Zugang zu institutionellen Forschungsergebnissen

und kuratierten Forschungsdaten sowie die Schaffung von Maßnahmen zur Verfolgung und Bewertung von Forschungsergebnissen und deren Auswirkungen. Kineret Ben-Knaan, Elizabeth Gushee und Angela Clark (University of Miami) berichteten über die Entwicklung und Implementierung von Scholarship@Miami, ihrem zentralen Forschungsdatenmanagementsystem (RIMS). Obwohl die Implementierung mehrere Jahre dauerte und es zeitweise eine Herausforderung war, die kontinuierliche Unterstützung der Leitung und die Zusammenarbeit mit den Forschern aufrechtzuerhalten, ist Scholarship@Miami durch die Integration von kuratierten Forschungsdaten, wissenschaftlichen Ergebnissen und Forscherprofilen effektiver und wirkungsvoller geworden. Dies ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass Bibliothekare die Forschungslandschaft verstehen und die Bibliothek im Lebenszyklus der Forschung verorten können.

Emily Choynowski (Forum for Open Research, MENA) und Nayanthara S (Central University of Tamil Nadu, Indien) tauschten sich über ihre regionalen Perspektiven bei der Planung und Unterstützung der Förderung von Open Science-Strategien und -Praktiken in Forschungsbibliotheken und Hochschulinrichtungen in der arabischen Welt aus und maßen die Fortschritte Indiens bei der Einführung von Open Science anhand der Open Science Monitoring Indicators. Während Indien mit seiner Politik und der Einführung von Open Science enorme Fortschritte gemacht hat – 43/50 Datenrepositorien sind offen und 85% der 105 in Open DOAR indizierten Repositorien sind institutionelle Repositorien –, können die Bemühungen in der arabischen Welt, Offenheit unter den Institutionen zu fördern, durch Sprache, Wahrnehmung, Politik, Kapazitäten und Finanzierung erschwert werden. Diese Herausforderungen können durch ein gemeinsames Verständnis von Open Science und der damit verbundenen Sprache, durch Kooperationen und Partnerschaften, unterstützende Maßnahmen, die Entwicklung von Infrastrukturen, den Aufbau von (personellen und digitalen) Kapazitäten, zugängliche Ressourcen und Finanzmittel gemildert werden. Obwohl die Bibliothek der Zayed-Universität ein Befürworter des offenen Zugangs ist und OER sowie das institutionelle Repository beherbergt, wies Lekoko Kenosi (Zayed-Universität) darauf hin, dass die Universitätsarchive auf der Grundlage einer Zugangsbeziehung funktionieren und angesichts des geheimen Charakters der in den Archiven aufbewahrten Materialien der nationalen Sicherheit und Gesetzgebung, dem Urheberrecht, dem Schutz personenbezogener Daten sowie Spender- und Darlehensvereinbarungen unterliegen.

Das Projekt „Virtual Reading Room“ (VRR) ist eine einzigartige Kooperations- und Pilotinitiative zwischen der University of Sydney und der University of Melbourne. Donna McRostie (Universität Melbourne) und Lisa McIn-

tosh (Universität Sydney) beschrieben den VRR als einen erfolgreichen Auskunfts- und Lehrdienst, der durch den Einsatz von hochauflösenden Kameras und Videokonferenztechnologie in persönlichen Online-Sitzungen „einen von Menschen vermittelten digitalen Fernzugang zu Sammlungen für Forschung und Lernen“ bietet. Dieser Dienst wurde als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie-Beschränkungen für den Fernzugriff auf Sondersammlungen eingerichtet. Dieser Dienst eröffnet den Zugang zu seltenen Materialien und Sammlungen, die noch nicht digitalisiert sind, und macht Reisen überflüssig. Außerdem wird das Potenzial für eine weltweite Zusammenarbeit im Bereich der Sondersammlungen erhöht.

Für viele Delegierte hängt die Möglichkeit, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, von der Präsentation eines Papiers oder Posters ab. Daher wird Desktop-Forschung betrieben, die sich möglicherweise nicht direkt auf die Dienstleistungen auswirkt oder in die bestehenden Dienstleistungen innerhalb ihrer Einrichtung integriert werden kann. Daher sollte diese Forschung so modifiziert werden, dass sie für den Berufsstand, die Heimatinstitutionen oder die einzelnen Praktiker von größerem Nutzen ist.

Die Rolle der wissenschaftlichen Bibliotheken und die Kompetenzen der Bibliothekare werden durch die sich verändernde Forschungslandschaft, die Notwendigkeit der sozialen Eingliederung und die Verbindung zu lokalen Gemeinschaften herausgefordert und geleitet. Indem wir aktiv mit Studenten zusammenarbeiten und sie ausbilden, entwickeln wir kompetente Bürger und setzen das Kontinuum des lebenslangen Lernens, der digitalen Chancengleichheit und der Stärkung von Gemeinschaften in die Tat um.

Die 43. IATUL-Jahreskonferenz hat es geschafft, die besten und innovativsten Praktiken zu präsentieren und unsere Annahmen zu hinterfragen. Es war eine hochwertige Konferenz, die eine Fülle von Erfahrungen aus der ganzen Welt einbrachte und den Delegierten die Kunst des Möglichen vor Augen führte, wenn die einschränkenden Grenzen unseres Denkens aufgehoben werden. ■

Ujala Satgoor

Geschäftsführende Direktorin der Bibliotheken der Universität von Kapstadt und IATUL-Vorstandsmitglied